

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 180 Nr.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 3500 M.
In Pommerellen 7000 M. poln. Anzeigen. Die-ge-
spaltene Zeile 400 M., auswärts 600 M. Die Reklama-
zeile 1600 M., auswärts 2000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 65

Sonnabend, den 17. März 1928

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
befreiung und Drucksachen 3290.

1848.

1848! Welch geheimnisvolle, rätselhafte Gewalt ist es doch, die uns immer wieder im Glücksgefühl er-
schauern läßt, wenn wir dieses Jahres gedenken? Welch wunderbare Kraft ist es doch, die aus jener histo-
rischen Begebenheit ausströmt, die selbst im Erklin-
gen dieser Jahreszahl mit tiefer, unbeschreiblicher
Fehlucht die Herzen der Edelsten und Steinigen zweier
Generationen immer wieder auf neue ergreifen läßt?
Hundertfünfzig Jahre sind seit jenem März abge-
rollt, da zum erstenmal in Berlin, Wien und anderen
deutschen Städten die Fahne der Revolution entfaltet
wurde. Welche Fälle historischer Akte umspannen doch
diese siebentzig Jahre! Dem kurzen Völker-
frühling von 1848 folgte unvermittelt ein langer,
düsterer Winter der Reaktion. Ueber den Gedanken
der eintigen, großen, unteilbaren demokratischen Deut-
schen Republik, der in jenen Märztagen so stürmisch
zur Erfüllung drängte, oblagte autoritäre Fürsten-
gewalt in Kleindeutschland und in der habsburgischen
Monarchie. Dann kam der Triumph der nationalen
Staatsidee, die Einigung Italiens, der Zusammen-
schluß der deutschen Bundesstaaten unter dem Joch
der Hohenzollern; dann das Erwachen der geschicht-
lichen Nationen im Osten Europas und im Westen
Asiens; die große, die Welt erschütternde Krise des Im-
perialismus; die Feuermoggen der proletarischen und
nationalen Revolutionen der Gegenwart. Das Ant-
lich der Welt hat sich seit 1848 völlig verändert. Neue
Kontinente mit neuen Völkern sind auf die geschicht-
liche Bühne getreten. Ungleich gewaltigere Tragödien:
als die des März haben die Erde erzittern lassen.
Und dennoch ist 1848 unvergessen geblieben. Die
Hand, die den freiheitskämpfenden Jüngling mit we-
henden Fackeln und erregten Sankeln erwarbte, ist
längst verdorrt. Die Fürstengeschlechter, die damals
das Volk blutig niederwarfen, ihren Treueid brachen,
ihre Worte verrieten: sie sind entthront und entmacht-
et. Ja selbst das Staatsgebilde, das die Revolution
1848 mit neuem Leben begnadet wollte, ist nicht mehr,
ist in Schutt und Asche zerfallen und wird nie wieder
auferstehen. Und dennoch gedenkt heute das deutsche
Proletariat mit nicht geringerer innerer Weihe des
Jahres 1848 und seiner Blutzügel als in allen
Jahrzehnten bisher.

Was ist es also, das dieser Tat so unvergängliche
Jugendkraft verleiht, sie mit dem Denken und Füh-
len der Generationen so unlöslich durchwirkt hat?
Das ist die Erinnerung an etwas geschichtlich Großes
und Notwendiges, das zum erstenmal gemacht wurde.
Die Revolution von 1848 war, obgleich Proletarier-
kraft sie getragen, Proletarierblut sie gemischt, im
tieften Grunde die Revolution des Bürgertums. Auf
den Trümmern des feudalen Absolutismus sollte das
Reich der bürgerlichen Klassenherrschaft entstehen und
nicht, wie es dumpf und unbewußt das kämpfende
Proletariat ersehnte, das Reich der klassenlosen sozia-
len Freiheit. Die Bourgeoisie wollte die Fesseln
sprengen, die die Entfaltung des kapitalistischen Ge-
schäftsbetriebes hemmten, die sie gleich dem Prole-
tariat in politischer Rechtlosigkeit hielten, die ihre
geistige Regsamkeit einbüßten. Sie wollte Freiheit
— aber Freiheit nur für sich; sie wollte Demokratie
— aber Demokratie nur in dem Maße, als sie zur Auf-
richtung ihrer Klassenherrschaft unermesslich war.
Sie hatte im Jahre 1848 mit aller Leidenschaft den
Absolutismus des Feudalismus, der ihr den Anteil
an der Macht verweigerte. Aber schon mangelte es in ihre
Freiheitssehnsucht die Furcht vor dem Proletariat, das
Freiheit und Demokratie auch für sich heischte. Darum
verriet die Bourgeoisie so rasch die Revolution.
Darum fand sie sich gar so bald mit der Reaktion ab
die sie an der Macht allgemach mitgenießen ließ und
die Arbeiterklasse niederhielt. Darum hat sie jetzt
mit größerer Leidenschaft, als sie jemals den Absolu-
tismus gehaßt, die Demokratie, da sie nun wirklich er-
füllt, da sie nun auch für die Arbeiterklasse erfüllt ist.
Die Universitäten, die 1848 die Fahne der Revolution
entfalteten, sind heute zu Sitabellen der Konter-
revolution geworden.

Und dennoch war 1848 ein weltgeschichtlich Großes
und Reines. Das Jahr vergoldete ein tiefes, ideales
Streben nach einer besseren Zeit, nach einer höheren
Ordnung, nach einem freieren Menschentum. Das
Bürgerium, das damals an der Seite der Arbeiter-
klasse steht, hat sich von seinen Jugendidealen längst
abgewandt. Aber dem Proletariat ist seit all den Jahr-
zehnten die Erinnerung daran unvergänglich. Und
was das Proletariat in dieser langen Epoche an heißer
Freiheitssehnsucht in sich trug, das verwob sich mit dem
Gedanken an jenen März. So wurde der März 1848
zum Symbol des ringenden Proletariats alle Jahr-
zehnte hindurch. Er ist das Symbol geschichtlicher
Größe, das in seinem Herzen eingeschrieben ist, er ist der
ergreifende Ausdruck seines unverlöschenden Glauben-
s, daß der März noch kommen wird, der das wahre
Reich der Freiheit begründet. Und wenn es alljährlich
seine Banner vor den Blutzügel der Konter-

revolution zum Grabe senkt, so grüßt es in der
Revolution der Vergangenheit die Revolution der Ge-
genwart und der Zukunft.

Bayerns Nationalisten im Dienste Frankreichs.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“
veröffentlichen sensationelle Einzelheiten über die
Tätigkeit des französischen Oberleutnants Richert
in München, die die Ziele und Mittel der französischen
Politik in Bayern resümiert. Richert, der im
Frieden zuletzt Generalstabschef einer amerikanischen
Armee gewesen war und später als französischer Koh-
lenkommissar im Saargebiet und als politischer Be-
rater des Generals Degoutte in der Ruhroperation
fungierte, hat bei einer Sitzung der Landesverräter
Fuchs und Machaus mit eifrigem Eifer, die an
der Sitzung nur teilnahmen, um den Verrat zu ver-
hindern, folgendes ausgeführt:

Die Franzosen wollten eine Unterstellung einer Ruhr-
operation durch die Verbeistellung eines Staatsstrafes in
Bayern vor allem, um die deutsche Abwehr an der Ruhr zu
verwirren und zu zerbrechen. Wörtlich sagte Richert: „Meine
Verräter! Wenn Sie nicht in diesen Tagen handeln, so hat
eine bayerische Aktion für Frankreich kein Interesse mehr.
Denn Ihre Aktion muß und wird die Regierung dazu zu
Fall bringen und eine Räteregierung in Mittel-
deutschland herbeiführen.“

Auf die Einwendung, daß die Kräfte der bestehenden
Organisation nicht ausreichen würden, erklärte Herr Richert
ausdrücklich: „Das schadet nichts; handeln Sie! Denn auch
eine kleine Aktion wird die gewünschte Wirkung in Nord-
deutschland (nämlich kommunistische Unruhen) herbeiführen.“
Dem Landesverräter Machaus war seinem Bericht bei
seiner letzten Anwesenheit in Paris-Castell von dem franzö-
sische Oberst du Vaque angeboten worden, mit Hilfe des
schon 1919 verwendeten französischen Agenten, den man ihm
jederzeit vorstellen könne, in Mitteldeutschland bolschewi-
stische Unruhen herbeizuführen, um Bayern den äußeren An-
laß zur Aktion zu geben. Auf die Frage, warum denn Frank-
reich ein solches Interesse an einem Aufstand in München habe,
äußerte Richert folgendes: „Es beginnt jetzt eine neue
Ära der europäischen Politik. Die Ruhrbetriebs-
operation ist keine Fortsetzung der Reparationspolitik, son-
dern es wird mit diesem Schritt eine neue europäische Poli-
tik eingeleitet. Es wird unter der Vormachtstellung Frank-
reichs ein europäischer Völkerbund geschaffen werden, der
Frankreich, Italien, die Kleine Entente, Bayern und einzelne
Teile von Deutschland umfaßt.“

Diese Enthüllungen sind von grundlegender Bedeu-
tung. Sie beweisen nicht nur, daß Frankreich das
Ziel einer Zerstückelung Deutschlands noch
keineswegs aufgegeben hat und daß die Ruhraktion
auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden
muß, sondern sie zeigen auch, daß Reichsradikale
und Kommunisten für Frankreich nichts weiter
sind als Puppen im französischen Marionetten-
spiel. Der nationalistische Rummel in
Bayern, die kommunistischen Wühlereien in Mittel-
deutschland (augenblicklich vor allem in Sachsen) —
französische Spitzelmasche! Das sollte zu denken geben.
Es sollte vor allem die bayerische Regierung und den
Teil der bayerischen Parteien, die sich des Rechts auf
eigene politische Anschauungen noch nicht begeben ha-
ben, aufrütteln aus dem wohlwollenden Halbchlaf,
mit dem man das nationalsozialistische und deutschbul-
lische Soldatenspiel an sich vorüberträumen läßt.

Ruhrfrage und Orientkrise.

Nach mehrwöchiger Pause meldet sich die Orient-
frage erneut auf der Schaubühne der großen Politik.
Sierbei zeigt sich wieder die enge Verkopplung der
östlichen Fragen mit den internationalen Komplika-
tionen in Mitteleuropa. Die von der Türkei, nach
dem Abbruch der Lausanner Konferenz, ausgearbei-
teten Gegenvorschläge sollen nun von den Alliierten in
London auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden. Der
französische Botschafter in London, Graf St. Aulaire,
hatte gestern bereits eine eingehende Unterredung mit
Lord Curzon. Sonntag treffen voraussichtlich Herr
Bonapart und die französischen Sachverständigen in
London ein. Es ist wahrscheinlich, daß auch die Ver-
treter der italienischen Regierung bereits am Montag
in London eintreffen werden.

Von französischer Seite wird bereits versucht, die
wiederbegegnenden Orientverhandlungen zur Verhin-
derung etwaiger Interventionen Sabotieren in die
der Ruhrfrage zu benutzen. Charakteristisch ist in die-
ser Beziehung ein Artikel des Pariser „Temps“, in
dem deutlich zu verstehen gegeben wird, daß jede der-
artige Initiative Englands die französischen Orient-
politik in einem England unerwünschten Sinne beein-
flussen würde. Dieser „Wink mit dem Journal“
scheint bereits praktische Ergebnisse gezeitigt zu haben.
Denn wie der „Matin“ aus London meldet, soll Lord
Curzon bei seiner gestrigen Unterredung mit dem
Grafen St. Aulaire sich mit dem offiziellen Dementi
befaßt haben, nach welchem England nicht beabsichtige,
eine sofortige Intervention in der Ruhrfrage vorzu-
nehmen.

Festigung des polnischen Sejms.

Unabhängig der für Polen günstigen Entscheidung des
Völkerbundsrat betreffend die Anerkennung der Ost-
grenze Polens traten der Sejm und der Senat heute
nachmittag zu einer feierlichen Sitzung zusammen,

welcher der Präsident der Republik Wojciechowski und
die in Warschau beglaubigten Vertreter der Groß-
mächte in der Diplomatenloge beinahten. Der Sejm-
präsident Rataj und Senatpräsident Tomaszowski
riefen in ihren Ansprachen auf die geschäftliche Bedeu-
tung der jüngsten Entscheidung der Großmächte hin-
Ministerpräsident Sikorski verlas den politischen Text
des Beschlusses des Völkerbundsrat und gab sodann
seiner Genehmigung Ausdruck, daß die de facto im
Osten bestehende Grenze nunmehr von den Großmäch-
ten anerkannt und sanktioniert wurde. Der Minister-
präsident schloß mit den Worten: Am 14. März 1920
wurden die Vollrechte der polnischen Republik in der
großen Weltfamilie der Nationen sanktioniert. Zudem
wir das auf nationale und soziale Eintracht gestützte
Programm der inneren Konsolidierung annehmen
und indem wir die Erfüllung der gegenüber den na-
tionalen Minderheiten gemachten Versprechungen von
neuem erklären, wollen wir gern an den Friedens-
bestrebungen aller Nationen selbst mitwirken.

Die Auswirkungen der Ruhraktion.

Im Preussischen Landtag gab Handelsminister Sie-
ring ausführliche Erklärungen über die Ruhrbesetzung
und die mit ihr zusammenhängenden Fragen. Frank-
reich und Belgien hätten einen Hochofen nach dem an-
dern wegen Rohstoffmangel ausblasen müssen. Der
Preisabbau müsse viel intensiver einsetzen, ehe an
Stabilisierung oder gar Reduktion der Löhne gedacht
werden könne. Der Reallohn sei viel weiter als nur
auf 80 Prozent des Friedensstandes gesunken. Zur
Sicherung der Kohlenversorgung Deutschlands werden
in den meisten Steinkohlezechen im unbefestigten Ge-
biet Ueberdächten verfahren. Die Wasserkraft muß-
ten nach Möglichkeit als Ersatz für die Kohle herange-
zogen werden.

Proletarische Vaterlandsliebe.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Von Zeit zu Zeit hör' ich die Aie gern. „Die Aie“
ganz ohne verächtlichen Nebenklang, denn wir bleiben
dieser kampffrohen Greisin, die ein Leben opfervoller
Eingabe für die Arbeiterklasse hinter sich hat, dankbar,
auch wenn sie nicht mehr unsere Fahne schwingt. In
den kommunistischen Fraktionen des Reiches und aller
deutschen Länder ist sie die einzige Persönlichkeit, hoch
überträgt sie an Wissen und Willen, an Klarheit des
Denkens und an Kraft des Glaubens die Schreier und
Kraheleer, die in den deutschen Parlamenten und Ge-
meindervertretungen den Kommunismus zum Spießzer-
schred und zum Ainderipott herabwürdigten. Klara
Zetkin ist Mitglied der kommunistischen Partei, aber
sie hat nichts gemein mit den Knoten, die unter völliger
Aushaltung von Gehirntätigkeit mit Faust und
Kehle „Politik“ zu machen glauben. Die alte Zetkin
bleibt eine ritterliche, geistwappnete Kämpferin.

Ihre Rede zur Regierungserklärung in der vori-
gen Woche war wieder einmal ein Lichtblick in der
kommunistischen Finsternis. Dankbar sei es aner-
kannt, und sämtlichen kommunistischen Schreibern und
Rednern sei dieser Vortrag der alten Führerin als
Vorbild sachlichen Ausdrucks sozialistischer Gegenüber-
angewiesen. Den kommunistischen Arbeitern aber, die
unter dem Einfluß wurzelloser, zu jedem geistigen
und sittlichen Aufschwung unfähiger Existenzen Vater-
landsliebe bespötkeln, international mit antinational
verwechseln und sich in kosmopolitischen Nebeln ver-
lieren, sei diese Rede Zetkins besonders empfohlen.
Der Reichstag hat selten eine so stärkliche Liebes-
erklärung an Deutschland gehört. Von rechts und von
links brandete der Beifall zu der begeisterten Patriotis-
mus, der nirgendwo stärkeren Widerhall findet als bei
uns.

Klara Zetkin nahm sich zunächst mit vollem Recht
und unerbittlicher Schärfe die sonderbaren Leute vor,
die in patriotischen Worten schwelgen, aber deren Va-
terlandsliebe am Bankkonto und am Kassenschatz ein
Ende hat. Sie zerrückte die Proteste der deutschen Na-
tionalisten, die in Belgien und Frankreich, in Polen
und in der Ukraine, in Aurland und in Estland und
wer weiß wo noch mit Gewalt Recht und Freiheit einge-
wehrt werden unter deutschen Willen zwingen woll-
ten. Dann aber wandte sich die Kommunistin gegen
Paris und witterte und drohte:

Die Ruhrbesetzung ist ein erster militärischer Vorstoß
zur Verwandlung Deutschlands in eine Kolonie. Ein
proletarisches und erst recht ein kommunistisches Deut-
schland kann sich nun und nimmer mit der Verabdrückung
Deutschlands zu einem Kolonialstaat abfinden. Ein prole-
tarisches Deutschland hat in der Unversehrtheit des deut-
schen Territoriums das Erb der deutschen Arbeiterklasse
für die Gegenwart und für die Zukunft zu verteidigen.
Und ein kommunistisches Deutschland könnte nimmermehr
mit einem fremden Imperialismus veräußern, so wenig
wie mit dem Kapitalismus im eigenen Lande.

Klara Zetkin nennt den französischen Imperialismus
einen „Unhold“, der „zu Boden geschmettert“ werden
müsse, und sie weist diese Aufgabe uns zu: der Arbeit-
erklasse Deutschlands, der Arbeiterklasse Frankreichs,
dem internationalen Proletariat.

Nun aber höre man, mit welcher flammender Ent-
zückung sich die große Kommunistin gegen die „De-

benjähres befreit. Von jetzt ab sind alle für Entgelt in Beschäftigung stehenden Personen, soweit sie nicht Angehörige oder Invalidentente beziehen, ohne Rücksicht auf ihr Alter versicherungspflichtig.

Nach dem deutschen Gesetz (siehe, ebenfalls den in der Angehörigen wie in der Invalidenversicherung Versicherungs-Vollständigen neben Soldaten Angehörige der Schutzpolizei gleich, wenn sie bei ihrer vorgehenden Behörde die Versicherung beantragen. Diese Personen können in Deutschland in beiden Versicherungen versichert sein. In Danzig hat man den Angehörigen der Schutzpolizei diese Vergünstigung nicht gewährt. Da die Erfahrung lehrt, daß von einer Lebensversicherung bei der Danziger Schupo keine Rede sein kann, so sind die Mitglieder der Danziger Schupo auf die freiwillige Haftversicherung angewiesen.

Die freiwilligen Eintritt in die Angehörigenversicherung (Zehntelversicherung) und jetzt entsprechend dem neu geschaffenen § 15a berechneten Personen, welche das vierte Lebensjahr nicht überschritten haben, die für eigene Rechnung eine ähnliche Tätigkeit ausüben, wie § 1 genannten Personen, oder die Beschäftigungen ausüben, für die als Angehörige nur dieser Unterhalt gewährt wird oder als Versicherungsnehmer erklärte vorübergehende Beschäftigungen ausüben und die zu ihrer notwendigen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf gegen Entgelt tätig sind. Diese Personen können, wenn die oben bezeichneten Voraussetzungen für ihre Selbstversicherung vorliegen, die Selbstversicherung weiter verfolgen, wenn sie mindestens vier Beitragsmonate auf Grund der Selbstversicherung zurückgelegt haben. Die Altersgrenze zur Selbstversicherung ist also die Vollendung des 40. Lebensjahres, während die Altersgrenze zur Pflichtversicherung das vollendete 60. Lebensjahr beträgt. Bruno Schwaner.

Aus dem Osten.

Türkische Ein Kanal Ditschen - Ödningen. Beim Sommerbau hat kürzlich eine Besprechung von Abgeordneten und Senatoren statt, die sich für das Projekt auszusprechen. Der Kanal würde 20 Kilometer lang sein. Die Kosten hierfür und die für einen Kanal in Ditschen hätten im Frieden 20 Millionen Goldmark nicht überschritten. Der Kanal würde außerdem durch Danziger Gebiet führen. Nach dem Vollen noch Artikel 194 des Friedensvertrages das Recht auf Danziger Gebiet alle notwendigen Wasserkräften anzulegen.

Marionetten. Auf dem demografischen Kongress, der am Sonntag, den 18. März, hier stattfand, sollte auch der Theaterkritiker v. Maras über die in der Stadt verübten Marionetten in Danzig berichten. Er berichtete, dass die Marionetten in Danzig eine große Rolle spielen und dass sie in der Stadt eine große Rolle spielen.

Marionetten. Die Marionetten der Marionettenwerke, die wegen der immer noch nicht gelösten Wiener Kautschuk unter politischer Willkür leiden und jetzt durch die polnisch-französische Eroberung und Beherrschung der Kautschukwerke in Danzig in den letzten Tagen erneut in den Törken der Marionettenwerke in Danzig zum Vorschein gekommen, um gegen das ihnen angetane Unrecht Widerspruch zu erheben. Zahlreiche Telegramme wurden von der Bevölkerung als Protestschreiben an die Reichsregierung geschickt.

Polen. Der Fall Reiss vor Gericht. Die Frau von dem ehemaligen Landgerichtsdirektor Schwarzschilling wird vom zweiten Reichsanwalter ab gegen den früheren Reichsminister Reiss aus Marienburg, der sich in Haftenshaft befindet, wegen Mordes verhandelt. Die Frau des Reichsministers hat sich im Laufe der Verhandlung gegen den Reichsminister abgesetzt und hat sich dem Reichsminister abgesetzt. Die Frau des Reichsministers hat sich im Laufe der Verhandlung gegen den Reichsminister abgesetzt und hat sich dem Reichsminister abgesetzt.

Polen. Die Schlichtung des Ostpreussens. Die Schlichtung des Ostpreussens ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen Ostpreussen und dem Reich betrifft. Die Schlichtung des Ostpreussens ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen Ostpreussen und dem Reich betrifft.

Polen. Ein Schlichtungsversuch. Ein Schlichtungsversuch ist im Gange, um die Beziehungen zwischen Ostpreussen und dem Reich zu verbessern. Ein Schlichtungsversuch ist im Gange, um die Beziehungen zwischen Ostpreussen und dem Reich zu verbessern.

Werte im Safe liegen habe. Es wurde festgestellt, daß Amaretti unter dem Namen „Dorson“ mit seiner Witwe in Danzig hier auf großem Fuße gelebt und hohe Werte in seinem Hotelzimmer aufbewahrt hatte. Außerdem hatte er ein wertvolles Automobil gekauft. Um seine Einnahmen im Zimmer zu sichern, hatte er einen besonderen Schließel machen lassen und außerdem angeordnet, daß der Schließel im Zimmer liegen solle. Die Beamten öffneten das Zimmer und fanden darin alle möglichen Wertgegenstände. Der Safe enthielt für 150 Millionen ausländische Noten verschiedener Art. Amaretti selbst ein ganz gewiegter Hochstapler zu sein, der wohl noch allerlei auf dem Kerbholz hat.

Stettin. Der mittellose Baron. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde eine Postwagenladung Gepäck angefahren und als Unachtsamkeit verladen, das ungefähr 50 Centner ausmachte und einem Baron von Manteuffel gehörte. Eigentümlich war, daß die Güter frankfrei befördert wurden.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt. Bezirks-Mitglieder-Versammlungen.

- Dienstag, den 20. März, abends 7 Uhr:**
1. Bezirk (Neubörsen), im Lokal „Zum Neudamm“, Cuvac-Strasse.
 2. Bezirk (Mühlent), in der Handels- und Gewerbeschule, An der großen Mühle.
- Donnerstag, den 22. März, abends 7 Uhr:**
1. Bezirk, in der Mühlent, Straße 111.
 2. Bezirk (Schiffel), im Lokal Stegmann, Raribühl, Straße 111.
 3. Bezirk (Mühlent), im Lokal Stegmann, Raribühl, Straße 111.
- Freitag, den 23. März, abends 7 Uhr:**
1. Bezirk (Mühlent), im Lokal Stegmann, Raribühl, Straße 111.
 2. Bezirk (Mühlent), im Lokal Stegmann, Raribühl, Straße 111.
- Sonntag, den 25. März, abends 7 Uhr:**
1. Bezirk (Mühlent), im Lokal Stegmann, Raribühl, Straße 111.
 2. Bezirk (Mühlent), im Lokal Stegmann, Raribühl, Straße 111.

Der Herr Baron war seinerzeit in Danzig und mußte aus politischen und politischen Gründen fliehen. Da er nun wieder in Danzig ist, erhielt er die Erlaubnis, sein Haus und sein Grundstück nach seinem jetzigen Wohnort befördern zu lassen. Die Einreise des Barons wird aber am besten gekennzeichnet, wenn man erfährt, daß die Riten einseitig seien und keine Einreise erlauben.

Polen. Die Not der Alten. In einem der letzten Tage wurde in Polen in einem Hause der früheren Altersheimleiter ein 80-jähriger Greis an einem Treppengeländer ertränkt aufgefunden. Er konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden, worauf er ins Stadtkrankenhaus gebracht wurde. Neben die Gründe, die ihn zu dem Selbstmord geführt hätten, gibt der Greis an: Er sei aus dem häßlichen Altersheim in der Promberger Straße, in dem er bisher untergebracht gewesen war, ausgewiesen worden, weil für ihn das Versorgungsgehalt nicht bezahlt werden konnte. Er habe nun bei seinen Kindern und sonstigen Verwandten Aufnahme gesucht; dies hätten ihn aber fortgeschickt. Da er bei seinem hohen Alter gebrechlich und nicht mehr arbeitsfähig sei, habe er beschlossen, dem Dankschuld durch Selbstmord zu entgehen.

Polen. Wegen der deutschen Kolonien. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten beriet über die Frage der deutschen Kolonien in Polen und Ostpreussen. Von nationalpolitischer Seite wurden dabei sehr scharfe Angriffe gegen Ostpreussen gerichtet. Dieser Kampf der Kommission auf die Behörden in Polen und Ostpreussen und auf die Reichsregierung. Die Kommission nahm eine Resolution an, die die Reichsregierung an Ostpreussen alle aus dem Berliner Vertrag folgenden Rechte anzuerkennen, da Polen unter keinen Umständen von Ostpreussen abzuweichen entschlossen sei.

Aus aller Welt.

Unterwegs eines englischen Dampfers. Nach einem Norddeutschen und Singapore ist der britische Dampfer „Haver“ infolge Unwetters mit einem japanischen Dampfer auf der Fahrt nach Singapore gesunken. 31 Personen fanden den Tod.

Das Urteil im Berliner Giftmordprozess. Im Giftmordprozess gegen die beiden Frauen Klein und Rebbe wurde gestern das Urteil gefällt. Die Öffentlichkeit war von den Mitteilungen an wieder begeistert. Frau Klein, die ihren Mann durch Arsenik vergiftet hat, erhielt wegen Totschlages vier Jahre Zuchthaus. Frau Rebbe wegen Verschleppung der Leiche sechs Monate Zuchthaus. Die Mutter der Rebbe, die Angeklagte Niemer, wurde freigesprochen. Interessant waren die ärztlichen Gutachten. Alle Sachverständigen waren darin einig, daß beide Angeklagten eine durch erbliche Belastung bedingte Beschränktheit aufweisen. Einig waren die Sachverständigen auch über das Vorhandensein einer homosexuellen Anlage bei beiden Angeklagten. Daran entspringe das Verhältnisverhältnis der Frau Klein zu der Klein. Erheblich waren jedoch die Meinungsverschiedenheiten in der Beurteilung der Zurechnungsfähigkeit aus dem § 51 des Strafgesetzbuches. Sanitätsrat Dr. Otto Juliusberger sah in der krankhaften Störung des Verstandes ein Zweifel der Zurechnungsfähigkeit. Sanitätsrat Dr. Magnus Strickfeld vertrat die Ansicht, daß die homosexuelle Natur selber mit dazu beitragen mußte, daß sie einen unüberwindlichen Ekel gegen ihre Ehemänner empfanden. Das Verhängnisvolle lag darin, daß die Eltern zweimal irreführend durch das Schicksal die Frau geboren zum „Mann“ die Angeklagte Klein zur Rückkehr zwangen, während die Natur sie weder zur Ehefrau noch zur Mutter bestimmt hat. Die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten wäre stark vermindert und hätten sie gleichsam wie unter einer fixen Idee gekandelt. Auf einen schroff entgegengekehrten Standpunkt stellt sich der Sanitätsrat Dr. Neumann. Seiner Ansicht nach komme § 51 unter keinen Umständen in Frage. Die krankhaften Anteile des Geisteslebens beider Angeklagten waren durchaus nicht so zwingend, daß sie nicht anders hätten handeln können.

Opfer der Besetzung. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Militärtransport und einem Güterzug bei Wehr wurden mehrere Personen teils getötet, teils schwer verletzt.

Ehedrama. Der 31-jährige gutbeleumdete Fabrikarbeiter Fritz Jander in Treuen I. Bogel, hat seiner 27-jährigen Ehefrau, Mutter von zwei Kindern im Alter von ein und drei Jahren, die Kehle durchgeschnitten und sich dann erhängt. Die Frau hatte ein Liebesverhältnis mit einem Fabrikanten, mit dem sie vorige Woche auf der Leipziger Messe war.

Mit 37 Millionen Mark verschwunden. Ein Angestellter einer Kölner Bank wurde beauftragt, einen Geldbetrag von etwa 37 Millionen Mark zu einer anderen Bank zu bringen. Der Angestellte ist mit dem Gelde spurlos verschwunden.

Ans beken Kreisen. Vor dem Düsseldorf Oberlandesgericht wird in diesen Tagen der Ehebeleidigungsprozess des Freiherrn v. Plattenberg-Mehrung in zweiter Instanz verhandelt werden. Diese sensationelle Eheangelegenheit schwebt schon seit dem Jahre 1918 und hat zu den heftigsten Erörterungen geführt, die sich besonders um die Persönlichkeit der Prinzessin Elisabeth-Friedrich drehen. Frau v. Plattenberg hatte nämlich ihre Widerklage auf Ehebruch ihres Gatten mit der Prinzessin gestellt. Bereits vor etwa 16 Jahren stand die Prinzessin im Mittelpunkt von Erörterungen, als v. Plattenberg Adjutant ihres Vaters, des Großherzogs von Oldenburg war. Damals wurde der Mediziner eines braunschweigischen Blattes aus diesem Anlaß zu einer Gefängnisstrafe von einigen Monaten verurteilt.

Ein amerikanischer Flug um die Welt. Die der Leiter der Aufarbeitung der amerikanischen Marine, Admiral William Moffitt mitteilte, soll das harte Luftschiff No. 1, das jetzt zu Lakehurst in New Jersey fertiggestellt wird, dazu verwendet werden, einen Flug um die Welt zu machen und dann zu landen, von der Luft aus den Nordpol und Südpol zu bezwingen. Vorher wird das Schiff Versuchsflüge nach allen großen Städten der Vereinigten Staaten unternehmen. Ein zweites hohes Luftschiff No. 2 wird gegenwärtig mit großer Beschleunigung für die amerikanische Regierung in Deutschland gebaut. Moffitt erklärte die Schaffung einer starken Reppellin-Flotte für die wichtigste strategische Aufgabe, weil infolge der Entdeckung der Flugzeuge die Bermuda-Inseln zu dem „amerikanischen Belgien“ geworden seien, nach seiner Ansicht würde im Falle eines Krieges der Krieg von den etwa 200 Flugzeugen ankommen zu England gehörigen Bermuda-Inseln in der Lage sein, New York und die ganze atlantische Küste anzugreifen, sowie von Jamaica aus den Panamakanal zu bombardieren.

Veranstaltungen-Anzeiger

S.P.D. Landesvorstand. Montag, den 19. März, abends 8 Uhr: Sitzung im Fractionszimmer.

Neue billige Preise!

Zur Einsegnung!

Lack-Spangenschuhe

wertigstes Material, oberste Verarbeitung, mit Wildlederinnen, extra Fein, modern, elegant. **35.750.-**

Damen - Spangenschuhe prima Boxall, elegant, Auszeichnung für Stille u. Geduld. **25.350.-**

Damen - Schnürstiefel 1a Boxall, echte Rahmenarbeit, nur beste Qualität, ganz besonders billig. **29.250.-**

Damen - Schnürschuhe bekanntes R. Chev. Lackstapel, auf echtem Leder gearbeitet, sehr leicht, Form, modern, Stolz. **35.750.-**

Herren - Schnürstiefel prima Boxall, Original Goodyear Welt, solide haltbare Verarbeitung, elegant, Stolz. **58.500.-**

Leiser

Langgasse 73

Danziger Nachrichten.

Nichtpreise.

Von der Pressestelle des Senats erhalten wir folgende Mitteilung:
Die von den amtlichen Notierungskommissionen für Fleisch und Kartoffeln allwöchentlich veröffentlichten Nichtpreise sollen ein Maßstab für die Beurteilung dienen, ob übermäßiger Gewinn im Sinne der Verordnung gegen Preisstreberei vorliegt. Deshalb werden die Preise so gestellt, daß sie für einen normalen Betrieb im Geltungsbezirk des Nichtpreises die Selbstkosten, die Nebenkosten und einen angemessenen Gewinn bedeuten. Die Überforderung des Nichtpreises steht demgemäß nicht ohne weiteres eine Bestrafung nach sich, jedoch begründet sie die Vermutung, daß übermäßiger Gewinn vorliegt. Die Ermittlungsbehörden werden daher bei Überforderung des Nichtpreises den Nachweis erfordern, daß besondere notwendige Umstände die Forderung eines höheren Preises rechtfertigen. Wenn den Nichtpreisen auch nicht die Bedeutung von Höchstpreisen zukommt, so geben sie doch, als von den beteiligten Kreisen selbst festgesetzte, eine Richtschnur für den als angemessen und billigt geltenden Gewinn, von dem ohne zwingenden Grund nicht abzuweichen werden darf.

Die von dem Polizeipräsidenten für das Gebiet der Stadt Danzig erlassene Polizeiverordnung vom 2. 11. 22 über den Umgang von Preisen in den Verkaufsräumen des Kleinhandels bezweckt, daß die Verkäufer in dem vollstetig abgeleiteten Anschlag angegebenen Preise nicht überschreiten dürfen, ausserfalls sie sich strafbar machen. Die angegebenen Preise dürfen zwar nach Belieben des Geschäftsinhabers verändert werden, sie bleiben aber so lange in Kraft, bis ein neuer mit vollstetigem Stempel versehener Anschlag ordnungsmäßig ausgehängt ist.

Die Verordnung über den Preisausgang soll dem Käufer in die Lage versetzen, sich von vornherein ohne Erörterung mit dem Verkäufer über die Höhe der Preise Kenntnis zu verschaffen.

Mit dieser Kaufvertragsauslegung der Nichtpreise hat der Senat den Verbrauchern keinen Dienst erwiesen. Es wäre besser gewesen, die Nichtpreise, die ohnehin durchgängig als zu hoch bezeichnet werden müssen, als bindend zu erklären.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Man hört jetzt soviel von Preisabbaun sprechen, in Wirklichkeit ist jedoch wenig davon zu spüren. Heute sind Eier in Hülle und Fülle auf dem Markte, aber sie kosten pro Mandel noch 5000-5500 Mark. Für ein Täubchen werden 4000 Mark verlangt. Ein lebendes Huhn kostet 15000 Mark. Gumpfte Gänzer kosten pro Pfund 3200 Mark. Kalbfleisch, das gestern mit 1000-1200 Mark pro Pfund verkauft wurde, kostet heute 1800-2000 Mark. Rindfleisch kostet 2500-3500 Mark, Schweinefleisch, das in der Woche auch schon billiger war, preist heute wieder 4000 Mark und mehr. Das nennt man Preisabbaun.

Das Corned-Beef ist wieder um etwas billiger geworden und findet wie immer viel Abnehmer, zumal es jetzt auch in kleineren Mengen verkauft wird. Es kann sich nicht jeder eine ganze Büchse kaufen, dazu ist das Einkommen zu gering! Erfreulich ist, daß durch den billigen Verkauf der Gen. Sen. der Preis des Büchsenfleisches so erheblich gesenkt worden ist. Auch das Zurückgehen der Fleischpreise in letzter Zeit kann

nicht zum wenigsten auf diesen Verkauf zurückgeführt werden, denn die Fleischpreise waren seit Stillhalten des Büchsenfleischverkaufs merklich leerer.

Für Gemüse zahlt man heute verschiedene Preise. Für Rot- und Weißkohl werden 350-400 Mark für ein Pfund verlangt. Brunen und Mohrrüben kosten 150-200 Mark pro Pfund. Das Pfund Zwiebeln bringt 250 Mark. Äpfel kosten je nach Güte das Pfund 400-1000 Mark. Hier muß noch ganz erheblich abgebaut werden.

Die Gärtner wagen es schon, ihre lieblichen Zeugnisse auf den Markt zu bringen. Man sieht Alpenveilchen in vielen Farben, Veilchenrosen und Primeln. Ein Alpenveilchen kostet 5000 Mark. Spazilien, die sonst um diese Jahreszeit viel zu haben waren, gibt es nur ganz selten und dann kosten sie auch 5-6000 Mark. Ein Bündchen Schneeglöckchen kostet 150-200 Mark.

Auf dem Fischmarkt herrscht Gedränge, denn es ist wieder viel Ware eingetroffen. Breilinge lauft man mit 60-80 Mark pro Pfund. Frische Heringe kosten wieder 800 Mark. Die eingeschickten Großberger kosten 300-400 Mark das Pfund. Für Pommes fordert die Händlerin 1800 Mark, für Breiten 1500 Mark, für ein Pfund. Wenn die Hausfrau den Markt verläßt, so ist sie wieder um eine Hoffnung ärmer geworden, der Geldsack ist zwar leerer, die Marktlage aber das Kürbchen sind aber nicht voller als sonst. Traute.

Die Pachten für die städtischen Kleingärten

wurden in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Fort- und Grundbesitz eingehend besprochen. Das Schriftstück, das mit der Unterschrift Dr. Mayer versehen, den Kleingärtnern zuging, wurde als Lausil bezeichnet. Die Zurückziehung des Schreibens ist zweifellos. Es wurde dann folgender Antrag, dem auch Senator Dr. Leske zustimmte, angenommen: Der Fort- und Grundbesitzausschuß beschließt: das Hofstadtsamt darf zu der vom Fort- und Grundbesitzausschuß festgelegten Naturalpacht 50 Prozent Zuschlag erheben. Der Pachtpreis für einen Morgen (2500 Quadratmeter) darf höchstens den Preis von 5 Zentnern Kartoffeln ausmachen. Für 240 Quadratmeter dürfte demnach der Preis für 50 Pfund Kartoffeln erhoben werden, was dann das Hofstadtsamt einen Zuschlag von 25 Pfund Kartoffeln festsetzen dürfte. Mit dieser Regelung dürfen auch die Kleingärtner zufrieden sein. Für den Fall, daß das Hofstadtsamt dennoch seinen Willen nicht zurückzieht, beabsichtigt die Sozialdemokratische Fraktion, die Angelegenheit der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Der Rentier **Wiese** ist dem Beispiel Dr. Mayers gefolgt und fordert sogar für Gartenflächen von 200 Quadratmeter den Wert von 2 Zentnern Mohrrüben als Pacht. Wer innerhalb einer Frist von 14 Tagen seine Zustimmung zu der unerschämten Pachtverhöhung nicht gibt, soll die Pachtstelle räumen. Auch hier zeigt sich wieder, daß böse Beispiele gute Sitten verderben.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag, den 18. März, vormittags 11 1/2 Uhr: 8. Literarische Morgenfeier: Walter von Moles 'Aus einem Werke'. Abends 7 Uhr: 'Der Rosenkavalier'. - Montag (18.) Zum ersten Male: 'Till Eulenspiegel'. Lustspiel in drei Aufzügen von Walter von Moles. - Dienstag, abends 7 Uhr (19.): 'Der Freischütz'. - Mittwoch, abends 7 Uhr (20.): 'Im weißen

Abend. - Donnerstag, abends 7 Uhr (21.): 'Till Eulenspiegel'. - Freitag, abends 7 Uhr (22.): 'Die Schöne Preiser'. - 'Der Rosenkavalier'. - Sonnabend, abends 7 Uhr (23.): 'Glaube und Gehor'. - Sonntag, abends 7 Uhr (Sonntagspreise): 'Der Rosenkavalier'. Romische Oper in drei Aufzügen von Rossini.

Die Deffnung des Bauschusses steht bevor. Wahrscheinlich wird schon am 1. April die geplante Passage für Fußgänger dem Verkehr übergeben werden. Es sind bereits einige Stäbe in der neuen Passage eingebaut worden.

Dampferwechsel im Verkehr mit dem Netze. Vom 21. März ab fährt statt des Dampfers 'Düdenen' der Dampfer 'Berja' zwischen Swinemünde, Danzig und Pillau. Der Dampfer 'Berja' ist ebenso wie 'Düdenen' und 'Düdenen' ein sehr bequem eingerichtetes und mit allen modernen Einrichtungen versehenes Schiff. Mit Eintreten der günstigen Bitterung dürfte die Benutzung dieser Verkehrslinie erheblich steigen.

Massen-Konzert auf dem Langenmarkt. Die vereinigten Berufs- und Beamtenmusiker der Stadt Danzig konzertieren am Sonntag, den 18. d. März, von 11 1/2 Uhr ab auf dem Langenmarkt zum Behn der Ruhe- und Altershilfe. Die Leitung liegt in Händen der Herren Peters, Buttel und Steberly.

Kinderwanderung. Der Touristenverein 'Die Naturfreunde' veranstaltet am kommenden Sonntag wiederum eine Kinderwanderung nach dem Olsaer Wald. Alle Kinder treffen sich um 7 1/2 Uhr am Stadtturm. Die Rückkehr erfolgt gegen 2 Uhr.

Stadtsamt vom 17. März 1923.

Todesfälle: E. des Eisenbahn-Glückshaffners Hugo Romer, 6 J. - E. des Lehrers Paul Bueckler, totgeb. - Rentnereinstufigerin Rosalie Kurkowski, 76 J. 6 M. - Frau Auguste Schwarz geb. Dapke, vorher verwitwete Robbe, 77 J. 5 M. - Witwe Martina Komarowski geb. Romanowski, 66 J. 5 M. - E. des Arbeiters Paul Ehrmann, 9 M. - Kleingärtner Max Kasper, 69 J. 8 M. - Bäckermeister Theodor Hoffmann, 67 J. 8 M. - Rangierarbeiter Walter Geermann, 20 J. 9 M. - E. des verstorbenen Klempners Alexander Reimerowski, 1 J. 8 M.

Devisenkurse.

(Notenstand am 17. März mittags)

	17. März	16. März
1 Dollar	20 500.-	20 500.-
1 polnische Mark	0.51	0.49
1 Pfund Sterling	96 000.-	96 250.-
1 holländischer Gulden	8 100.-	8 110.-
1 norwegische Krone	3 700.-	3 730.-
1 dänische Krone	3 850.-	3 940.-
1 schwedische Krone	5 450.-	5 450.-
1 Schweizer Frank	3 800.-	3 830.-

Kursnotierungen vom 16. März 1923.

Dollar: Geld 20 608,12; Brief 20 801,88; Polennoten: Geld 51,74; Brief 52,00%; engl. Pfund: Geld 97 455,76; Brief 97 944,25.

Verantwortlich: für Politik Ernst Spoor für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Interate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. Schmidt & Co., Danzig.

Zigarren- und Tabakfabrik
B. Schmidt Nachflg.
Inhaber: Leonhard Mundt
Danzig-Oliva
Schottlerstraße 9 = Telephon Nr. 16



Rähmlcher Schnupftabak



Fabriklager in Danzig:
Carl Conrad
Altstädtischer Graben 106

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fahrpreisfestsetzung für Kraftdroschken.
Gemäß § 76 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juli 1900 wird hiermit im Einvernehmen mit dem Senat, Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig, der Fahrpreis für Kraftdroschken für jeden nach einem bestimmten Ziele und von dort zu dem nächstgelegenen freien Standorte zurückgelegten Kilometer vom 15. März 1923 ab auf 2000.- Mark, die Wartezeit auf 3500.- " p. Std. festgelegt.
Danzig, den 15. März 1923.
Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung.

Parochialverband Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig. Frauengasse 6 Erdgeschoß.
In Gemäßheit des § 8, Abs. 1 des Kirchengesetzes vom 26. Mai 1905 (R. G. und B. Bl. S. 31) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für das Rechnungsjahr 1923 auf Grund des Kirchen- und Staatsanständiglich genehmigten Umlagebeschlusses des Parochialverbandes Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig vom 14. Februar d. Js. folgendes bestimmt ist:
Als Kirchensteuer wird vorläufig die vierfache Summe erhoben, zu der die Gesellen für das Steuerjahr 1922 zur Staatseinkommensteuer auf Grund des Einkommens veranlagt waren, das sie im Kalenderjahre 1921 hatten.
Wer am Ende des Steuerjahres 1923 bis zum 15. Februar 1924 auf Grund seines Steuerbuches oder an Hand von Steuerquittungen nachweisen kann, daß er mehr als 10% seiner Gegenwarts-einkommensteuer an Kirchensteuer gezahlt hat, erhält den übergahlten Betrag auf Antrag zurück.
Personen, die einen Monat nach Empfang der Veranlagungsartikels durch vorläufigen Bescheid glaubhaft nachweisen können, daß sie für das 1. Vierteljahr 1923 keine oder geringere Einkommensteuer als im Jahre 1922 zahlten, können die eingezahlte Steuer zurückverlangt werden haben, können auf der Parochialverbandes-asse, Frauengasse 6, Stellung beantragen.

Die Freistellung von der Kirchensteuer erfolgt erst am Ende des Jahres und zwar entweder unter Vorlegung des Steuerbuches bis zum 15. Dezember 1923 oder eines endgültigen Bescheides des Steueramtes bis zum 1. April 1924.
Ueberzahlte Kirchensteuern werden nur auf Antrag zurückerstattet.
Fälligkeitstermine sind der 1. April und der 1. Oktober 1923.
Die Entrichtung der ganzen Jahresrate bei der ersten Zahlung wird anheim gestellt.
Eine Abholung der Kirchensteuer durch Steuererheber findet nicht statt.
Es wird jedoch noch besonders darauf hingewiesen, daß die Einlegung von Rechtsmitteln die Frist zur Zahlung nicht aufhält und die Durchführung der zwangsweisen Einziehung sofort nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist erfolgen wird.

Die Zahlung muß daher sofort erfolgen.
Der Vorstand (9129)
des Parochialverbandes Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig.
In Vertretung:
Reger, Pfarrer, stellvertretender Vorsitzender.

Auf Grund des § 160 R.V.D. und des § 2 des Angestellten-Versicherungsgesetzes ist der Wert der Sachbezüge mit Wirkung vom 1. April 1923 anderweitig wie folgt festgelegt:

Klasse der versicherungspflichtigen Personen, die sich im Stande des Arbeitslosen befinden oder dort verpflegt werden	Woh-nung	Heizung und Beleuchtung	Ver-pflegung	Wäsche	So-zialversicherungsbeitrag
Männliche Gesellen und Gehilfen	6 450	166 400	630 600	—	803 450
Weibliche	6 450	166 400	604 300	—	777 150
Gewerbliche Lehrlinge	6 450	116 500	604 300	—	727 250
Männliche Handlungsgehilfen	6 450	166 400	630 600	—	803 450
Weibliche	6 450	166 400	604 300	—	777 150
Handlungslehrlinge	6 450	116 500	630 600	—	753 550
Erganzungen, Gehilfen, Lehrlinge usw.	15 200	183 000	630 600	—	828 800
Männliche Diensthelfer	5 300	59 900	578 000	20 500	663 700
Weibliche Diensthelfer	5 300	59 900	551 800	20 500	637 500

Zusammen 2370.- " 3160.- "

Danzig, den 10. März 1923.

Selten billiges Angebot!

Bl. Oberhemden mit Kragen aus Perk. u. Zeph. v.	22 500.- an
W. Oberhemden beste Ver-arbeitung von	27 000.- an
Herrenhosen elegant garniert	19 500.- an
Bl. Nachhemden reich garniert	21 000.- an
Bl. Tughemden	8 500.- an
Unterhosen	4 500.- an
Beinkleider mit Stickereivolant	9 000.- an

Krawatten, Taschentücher, Lini- und Prinzoröcke in reicher Auswahl. Sämtliche Artikel sind aus bestem Material im eigenen Atelier angefertigt.

Wäscheateller F. Giese
Altstädtischer Graben 65 9126

KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff

Belehrend -: Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 Bücher gratis Schriftsteller, ausserdem

Preis-Vergünstigungen beim Bezug aller Kosmos-Veröffentlichungen.

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos Verlag, Frankfurt a. M.

Möbl. Zimmer
von solider berufstätiger Dame gesucht. Offert mit V. 1922 an die Exped. der Volksstimme.

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume
Geschäftsstellen sucht
Prin.-Behn.-Kaufm.-Kaufm., Pfefferk. 5.
Für Vermieter kostenlos
Tel. 7068 452

Maurerarbeiten
wer übernimmt kl. Hausreparaturen? Anged. unt. B. 1366 an die Exp. d. Volksstimme erbeten.

Betriebskapital
viele Millionen Mark zu vergeben. R. Liedtke, Paradiesgasse 8-9. 8224

Sämtl. Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Sponnhaus 6. Telephon 3290

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
 Heute, Sonnabend, den 17. März, abends 8 Uhr:
 Dauerkarten B 1. Ermäßigte Schauspielpreise

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen (12 Bildern von Friedrich von Schiller)

In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Wieg
 Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 18. März, vorm. 11 1/2 Uhr: Achte (literarische) Morgenfeier, Walter v. Moles
 Berlin: „Aus eigenen Werken“. — Aus dem „Schiller-Roman“. — Aus der Trilogie: „Der Hauch im Hain“. — Aus den „Sprüchen der Seele“.

Sonntag, den 18. März, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Sonntagspreise.
 „Der Rosenkavalier“. Komödie mit Musik

Montag, den 19. März, abends 7 Uhr: Dauerkarten C 1, Jan 1. Male: „Die Gelehrten“, Puffel in 3 Aufzügen von Walter v. Moles

Dienstag, den 20. März, abends 7 Uhr: Dauerkarten D 1. „Der Freischütz“.

Wilhelm-Theater

Monat März
 Allabendlich 7 1/2 Uhr
 das Sentaionbild

8 Jahre in der Fremdenlegion 8 Jahre
 mit neuer, melodramatischer Schluss-Apothose

Friedericus Rex!

Außerdem das neue Märzprogramm:

?? Kio ??
 der Todezwang

Paetzolds komischer Radfahr-Akt
 „... ohne Ende“
 Chitta und Rolf Vellen
 modisches Tanzduo.

Vorverkauf bei Gehr. Freymann, Sonntag, Theaterkasse 11—1 Uhr

Libelle: Neues Programm! Neue Kapelle!

Freie Volksbühne

Im Stadttheater, nachmittags 2 1/2 Uhr:
 Sonntag, den 22. März Serie D:

David und Goliath
 Komödie in 4 Akten von Henry Krüger.

Die Auslojung der Plakarten
 findet für Serie D 23 und 24 März, nachmittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr. Fernrufschlag 1—2, Januar 42.

Freiwilligen mit Donnerstag, nachmittags von 4—6 Uhr.
 Der Monatsbeitrag ist auf 200 Str. erhöht und für März zu zahlen.

Zentral-Theater

Am Freitag, 19. März, Das große Tongeschick!

DIE UHR!!

Kauft Marlett-Aktien.

Es wird höchst am den Sonntag der 4. Uhr-Vorstellung spielen.

Gedania-Theater

Achtung! Heute! Die große Sensation
 Der größte amerikanische Zirkus-Sensationen-Plan der Gegenwart!

„ZIRKUS GRAY“
 in 6 Episoden in 3 Akten.
 4. Episode: „Süßlingen in Meeresküste“
 6. Akt: In der Hauptrolle: Eddie Polo

Die Süßlingen in Meeresküste
 wird nach dem neuesten englischen Roman
 Jane Eyre (Der Waise von Lowood)
 in 5 aufregend spannenden Akten
 Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof
 Direktion: Alex. Bradne Kapellmeister: Arkadi Flato

MÄRZ-PROGRAMM
 Anfang 8 1/2 Uhr

Gastspiel der russischen Künstlerkompagnie
 ehemaliger Mitglieder des
„Blauen Vogels“

Direktion: A. Danaroff, J. Chigorin, Alexander Ural'sky
 Dekorationen: Poluektoff

Russische Kleinkunst
 Humor — Satire — Parodie

Wöchentlich wechselndes Programm!
 Ballettaufführungen
 Arnoldow-Truppe
 Kaukasische Wirbelwindtänze
 Menaro-Ballett
 ungarisches Gesangs- und Tanz-Ensemble

Bonbonniere

Amerikan Bar Russische Kapelle: Arkadi Flato

Chorkonzert

Mittwoch, den 21. März, 8 Uhr abends
 Saal Petrischule

der vereinigten Männerchöre
Danziger Melodie- und Sängerbund
 Leitung: R. Kozienkamp.

Karten 500 und 1000 Mk. bei Lau

Flamingo

Bühne und Film
 Vornehmliches Lichtspielhaus.
 Junkergasse 7. Telefon 6910.

Heute bis nächsten Donnerstag!

Studentenliebe
 Leb' wohl Jugend — — —!
 Eine Liebesgeschichte
 aus dem italienischen mit der schönen
 Mary Jacobini

Die einsame Insel
 Der Roman einer Ehe.

Billis großer Reinfall
 Versuche nie deine Braut zu
 beschwindeln
 Amerikanisches Lustspiel mit dem
 dicken Bill

Lichtbild-Theater

Panggenmarkt Nr. 2
 Vom 16. bis 22. März:

„Reykjavik, Islands Hauptstadt“
 Schöner, schwedischer Naturfilm.

Das Kind muß doch 'nen Vater haben!!!
 Melodisches Lustspiel in 3 Akten mit
 Heddi Schröder — Emil Sondermann
 Alfred Kraus — Carl Wapsermann

Die Küsse der Ira Toscani
 Ein Zerkendrama in 5 Akten
 in den Hauptrollen:
 Ingrid Feß — Hermann Thienig.

Gold, Silber, Platin,

Brillanten, Zahngebisse,
 Bernsteinketten,
 Uhren, Ketten, Ringe

Uhrmacher,
 28 Töpfergasse 28

Metropol-

Lichtspiele
 Domstuhlgasse 12. 9037

Der Schlus! —
 Legter und bester Teil des Meisterwerks
 sensationeller Abenteuer:

DIE HURONEN!
 (Die Vampire von New York)

IV. Teil:
Der Kampf mit dem Buckligen
 mit Jimmy, dem kleinsten Darsteller d. Welt.

Das blonde Verhängnis!
 Das Schicksal einer Zirkusreiterin
 mit Mia Paaban und Ernst Hofmann.

Bestgewählte gediegene Musik.
 9135

Bäckerei Hans Belau

(früher Fluch)
 Ohra, Südstraße Nr. 10
 empfiehlt dem geehrten Publikum
 von Ohra und Umgegend
erstklassige Brot- und Backwaren
 die unter peinlichster Sauberkeit
 aus best. Material hergestellt werden
Markenbrot anerkannt gut.

Vom Kohlenlager Neufahrwasser
Wilhelmstr. 21, frühere Melasse-Futter-
 Fabrik, werden täglich von 3—4 Uhr
 nachmittags

Kohlen
 in verschiedener Preislage waggon- und
 zentnerweise abgelassen. 9131

Hautauschlag, Beinschäden (Krankh.
 oder)
 bei Sen.-Rat Dr. STRAHL's Hausall e ein voll. Jahreszeiten be-
 kanntes und wirksames Mittel.
 Zu haben: Danzig: Klafant-Apothek, Bröttgasse Nr. 14,
 Lausfähr: Haven-Apothek, Hauptstrasse Nr. 14.

Arbeiter-Bildungsausschuß.

Im Laufe des Quartals finden folgende Kurse und Vorträge statt:

1. **Einführungsvorträge in die Musik** (mit musik. Erläuterungen). Son.-abend, den 17. März und Dienstag, den 27. März. Vortragender: Dr. Kamnitzer. Karte 180.— Mark.

2. **Vorlesung über Arbeiterdichtung**. Am Sonnabend, den 24. März. Vortragender: Willibald Omankowski. Karte 50.— Mark.

Ort für sämtliche Veranstaltungen: Städt. Gymnasium am Winterplatz. Beginn: pünktlich 7 Uhr abends. 8678

Die Karten sind zu haben: In den Gewerkschaftsbüros, in den Verkaufsstellen der Volksstimme und bei den Parteivertrauensleuten.

Stempel- & Schilderfabrik Hering

Robberstein
 regalfrei, kauft (8778)
 J. Schmidt,
 Brettgasse 70, am Krantor.
 Eigene Bernstein-Schleiferei.

Dr. R. Nachtmöcher
 Standposten im Fürst-Johort
 (9130)
 Neufeld, Gr. Woll-
 webergasse 20.

Lehrlinge

für Dreherei u. Formerei
 stellt ein bei hoch. Vergütung
A. Kretschmar,
 Metallwarenfabrik,
 Seiffen Gasse 122.
 9096

Wohnungstausch!
 Tausche meine geräumige
 Wohnung in Ohra, gegen
 2—3 Stuben in Danzig.
 Angeb. unter V. 1305 an
 die Exp. der Volksstimme.

Leeres Zimmer
 mögl. mit Sonderzugang
 gesucht. Off. u. V. 1305 a. d.
 Exped. d. Volksstimme (f)

Berlangen Sie die „Volksstimme“
 in den Gasstätten!

Deutschnationale Partei in der Freien Stadt Danzig (D.N.P.)

Dienstag, den 20. März 1923, abends 8 Uhr im
 großen Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

große öffentliche Versammlung.

Einladung 1. zur Volksstimmrede des Abgeordneten Jewelowski,
 2. zu den ersten Vorkämpfern,
 3. zu den Parteien der Danziger Volksvertretung.

Deutsche, erscheint in Massen!
 Der Vorstand. (9127)

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue
 Gebisse, Reparaturen an einem
 Tage. Spezialität: Gebisse ohne
 Platte, Goldkronen usw. mit voller
 Garantie. Dankschreiben über
 schmerzloses Zahnziehen. Niedrige
 Kostenberechnung. 8300

besuche für Zahnleidende **Pfeifferstadt 71** Durchgeh. Sprechzeit 8-7 Uhr

Achtung, Raucher!

Nur noch kurze Zeit biete ich an, als
 anerkannt billigste Bezugsquelle

Zigaretten, wie

Salem Gold	51 35.- M.	bei 100 St.	30.- M.
Edelmaster Gold	30.-	100	24.-
Reinhold	30.-	100	24.-
Duke	25.-	100	19.-

Tabake

Waldhüter	100 gr. Pack.	850 M.	10 Pack	800
Reinhold's Meer-	marke	100	500	10
			500	10
			700	10
			600	10
			100 gr. fein.	100 gr. 400 M.
			mit 1 Pkt.	7750 M.
			100 gr. 400 M.	mit 1 Pkt. 2000 M.
			100 gr. von 250 M.	an

Zigarren
 garantiert rein übersee. Stück von 120 M. an.
 bei Mindestabgabe 10 M.

Tabakwaren-Großhandel!
 Hauptstr. 2 (Ecke Altst. Gassen) 9114

Platin, Zahngebisse

Gold- und Silbergegenstände, mit Bruch
 Platin oder Art, kauft zu den
 höchsten Preisen

Otto Below 27 Goldschmiedegasse 27
 Danzig, Telefon Nr. 3851

Fordert überall OLPO Erzeugnisse

100% sehr reines Palmkerzenfett
 Dem Gänseeschmalz gleichwertig
 in der Güte unübertroffen
 Strahlkraft und vorzüglich zum Robbessen, Braten
 und Kochen. 9017



Urbin
 Hersteller: Urbin-Werke, Chemisch-
 Fabrik, G. m. b. H., Danzig, am Trof-
 ferspeicher 5305.